



Jan Brueghel d. Ä.

Flusslandschaft mit Anlegestelle, um 1605

Pr104 / M- / ohne Kasten



Jan Brueghel d. Ä.

Brüssel 1568–1625 Antwerpen

Sohn von → Pieter Bruegel I und Vater von → Jan Brueghel d. J., Großvater von → Jan van Kessel I. Jan Brueghel d. Ä. wuchs nach dem Tod seiner Mutter ab 1578 bei der Großmutter Mayken Verhulst Bessemer in Antwerpen auf, die ihn als Witwe des Malers Pieter Coecke van Aelst (1502–1550) die Miniaturmalerei lehrte. Die Ölmalerei soll er laut Carel van Mander bei Peter Goetkint (1540–1583) gelernt haben, was jedoch stilistisch nicht nachweisbar ist. Eine ausgedehnte Italienreise führte ihn ab 1589 über Köln nach Neapel (1590), Rom (1592–1594) und Mailand (1595/1596). Ab 1596 zurück in Antwerpen wurde er hier im folgenden Jahr in die St. Lukasgilde aufgenommen. 1602 Dekan der St. Lukasgilde. 1604 Reise nach Prag und 1606 für einige Zeit am Brüsseler Hof, für den er ab 1613 als Hofmaler arbeitete. Brueghel führte einen großen Werkstattbetrieb mit zahlreichen Helfern; als Lehrlinge sind aber nur Daniel Seghers (1590–1661) und Lucas de Wael (1591–1661) namentlich verbürgt.

Neben → Peter Paul Rubens einer der Hauptmeister der flämischen Barockmalerei, der sich auf Kabinettbilder spezialisierte und wegen deren technischer und farblicher Brillanz den Zunahmen „Samtbrueghel“ erhielt. Zunächst trat Brueghel als Landschaftsmaler hervor, ab 1606 wandte er sich auch der Blumenmalerei zu. Blumenkranzbilder erweitern sein Repertoire in der Gattung Stillleben. Daneben finden sich Höllenszenen in der Tradition eines Hieronymus Bosch (um 1450–1516) oder Jan Mandyn (um 1500–um 1559) und Allegorien in seinem Œuvre. Sehr erfolgreich arbeitete Brueghel mit zahlreichen Antwerpener Fachmalern wie u.a. den Figurenmalern → Hans Rottenhammer (seit 1595) oder → Hendrik van Balen zusammen; auch mit → Peter Paul Rubens schuf er gemeinschaftlich Bilder.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr103, Pr104, Pr113, Pr116, Pr117, Pr118, Pr119

Literatur

Ertz 1979 (Wvz.); AKL, Bd. 14 (1996), S. 482–484; AK Essen/Wien/Antwerpen 1997/98; AK Los Angeles/Den Haag 2006/07; Ertz 2008–10 (Wvz.); AK München 2013

Bezeichnung (Pr104)

Signiert l.u. in Braun: „P. Breugel“ (nicht ursprünglich)



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr104)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 14,7 cm; B.: 17,5 cm; T.: 0,1 cm

Leicht schiefe, aufstehende Kanten deuten auf Beschnitt der Kupferplatte mit der Bleischere hin. Tafel rechts partiell beschnitten. Rückseitig flache Hammerspuren und



offene Gussblasen. Weiße, dünnsschichtige Ölgrundierung zeigt besonders unten starke, horizontale Schleifspuren.

Am linken Bildrand einige (Finger-?) Abdrücke in feuchter Grundierung. Malerei in zahlreichen Arbeitsschritten, teilweise nass-in-nass aufgetragen. Zunächst Himmel und Wasserfläche mit hellem Blau aus Smalte und Weiß. Dann Himmel abwechselnd mit halbdeckenden bis opaken Wolken ausgearbeitet, diese aus Weiß und Blei-Zinn-Gelb gemischt. Auf Wasserfläche nun im Vordergrund mit feinen Pinselstrichen in verschiedenen Grüntönen aus Azurit, Kupfergrün, Weiß und Bleizinnengelb Wellen aufgesetzt. Grob vom Himmel ausgesparte Landschaft mit mittlerem, opakem Blau aus Azurit, Weiß locker flächig unterlegt. Dunkle Bereiche im Vordergrund davon grob ausgespart und mit brauner Lasur unterlegt. Blattwerk im Mittelgrund mit abgeschnittenem Pinsel in sehr feinen, kurzen Strichen in Mischungen von Kupfergrün, Ocker und Weiß. Lichter ebenso mit gelben und rötlichen Farben aus Blei-Zinn-Gelb und Zinnober aufgesetzt. Gebäude über dem hindurch scheinenden Grünblau des Waldes mit wenigen dünnen, sparsam gesetzten Strichen in Ocker, Zinnober, gebrannter Erde und Schwarz angedeutet. Nun Stämme und Äste im Vordergrund abwechselnd mit Laub mit braunen Lasuren und brauner Erde mit raschen Strichen nass-in-nass gestaltet. Mit abwechselnd aufgetragenen, helleren Grün- sowie Gelb- und Brauntönen Wiese, Schilf und Lichter in Baumkronen mit Spitzpinsel in feinen, kurzen, teilweise halbtrockenen Pinselstrichen. Erst später Bach am linken Bildrand mit weiß ausgemischter Smalte auf Malschicht gesetzt.

Boote nass-in-nass in Schatten mit dunklem, mit Azurit ausgemischtem Grau sowie in Höhen mit verschiedenen halbdeckenden Braun-Grau-Tönen ausgestaltet. Zwischen lockeren Pinselstrichen oftmals helles Blau des Wassers sichtbar. Schatten und Konturen abschließend mit feinem Spitzpinsel mit schwarzen und braunen Lasuren eingefügt. Schließlich Figuren mit brauner Lasur skizziert, dann mit raschen und lockeren zumeist halbopaken Strichen mit sehr feinem Pinsel eingefügt. Dabei erst rote Kleidungsstücke, dann die ockerfarbenen und die gebrochen weißen flächig gestaltet. Konturen und Falten teils mit gebrannter Erde, teils mit Schwarz aufgesetzt.

Zustand (Pr104)

Vom unteren Bildrand ausgehend ziehen sich zwei kleine, ca. 0,5 cm lange, vertikale (wohl herstellungsbedingte) Risse in die Bildfläche. Bereibungen am unteren Bildrand lasierend bis halbdeckend übermalt, ohne Malerei auffallend zu verändern. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr104)

Eintrag Inventar-Karteikarte: „Neuer Firnis, zuvor gereinigt Juni 1967“

Rahmen und Montage (Pr104)

H.: 17,0 cm; B.: 20,2 cm; T.: 1,7 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: j A

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr104)

Bildträgersrückseite, Schlagmarke des Tafelmachers Peeter Stras (um 1565 – nach 1616)

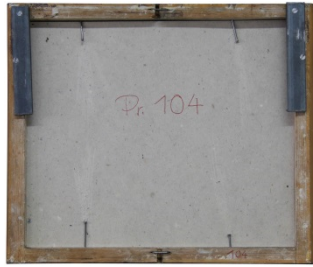
Auf dem Rückseitenschutz, roter Kugelschreiber: „Pr. 104“; rosa Buntstift: „104“; schwarze, blasse Leimfarbe: „P [...]“ (?)

Auf der Rahmenleiste hinten, unten, roter Kugelschreiber: „104“

Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „XIV“ (?)



© Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Ausstellungen

Handelszentrum der Vereinigten Staaten Frankfurt am Main, 1967 (vgl. AK Frankfurt 1967; darin nicht explizit erwähnt)

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Passavant 1843, S. 10, Nr. 104: „Breughel, Joh. II, van Vlours genannt. Eines breiten Flusses Ufer, an welchem einige Schiffe gelandet; im Grunde ein Häuschen mit Bäumen umgeben. b. 6¼. h. 5¼. Kupf.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 182, Nr. 104 (als Jan Brueghel d. Ä.); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 32 (Wiedergabe Passavant); Frimmel 1900, S. 72 (ohne Zuschreibung; irrtümlich mit Pr105 verwechselt); Fries 1904, S. 4 (ohne Zuschreibung); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 84f. (Manier Jan Brueghel d. Ä., nach 1625; hier falsch rekonstruiert als M529 in Kasten 21)

Kunsthistorische Einordnung

In nahezu quadratischem Format präsentiert das Landschaftsbildchen eine belebte Anlegestelle an einem Fluss. Die Komposition mit einem Blick von leicht erhöhtem Betrachterstandpunkt ist sehr ausgewogen: die linke Bildhälfte nimmt die Landzone ein, die rechte das Wasser, wobei das Ufer beinahe gerade in die Tiefe fluchtet und nur eine ganz leichte Diagonale für eine überzeugende perspektivische Raumvorstellung sorgt. Nach links wird der Bildraum von hohen Laubbäumen begrenzt, und auch nach hinten schließt die Uferzone mit Bewaldung und einigen Häusern ab, an denen die schmale Landstraße vorbeiführt. Im Vordergrund steht auf ihr eine Menschengruppe samt Hund; eine bäuerlich gekleidete Frau und ein Mädchen sind im Gespräch mit drei Männern in ländlicher Tracht. Ob das einspännige Fuhrwerk mit Pferd hinter ihnen, das von einem in Rückenansicht am Ufer lagernden Mann betrachtet wird, zu dieser Gruppe gehört oder doch eher zu der benachbarten Dreiergruppe, die sich an Körben, Fässern und Säcken zu schaffen macht, bleibt unklar. Auf dem Anleger und die ganze Landstraße hinunter sind



noch zahlreiche Personen mit Körben, Bündeln und Säcken unterwegs. Auch die fünf Boote, die am Anleger festgemacht haben, sind Schauplatz verschiedener Tätigkeiten. In dem vordersten sitzen zwei Männer, die sich soeben mit einer Stange vom Ufer abstoßen. Direkt am Anleger ist ein vollbesetztes Ruderboot angekommen, aus dem gerade ein Kleinkind herausgereicht wird. In dem am weitesten vom Ufer entfernten Boot steht ein Mann und angelt (?). Auf dem stillen, nur leicht in sich gekräuselten Wasser, das im Vordergrund von einer Gruppe Wasservögel belebt wird, fahren drei Segelschiffe und ein Ruderboot.

Im Œuvre Jan Brueghels d. Ä. nehmen die Flusslandschaften einen breiten Raum ein. Die wohl früheste Version, die ein bewaldetes und mit Häusern bestandenes Ufer samt Landesteg links einer Wasserfläche rechts gegenüberstellt, befindet sich heute im Rijksmuseum Amsterdam und stammt aus dem Jahr 1604 (Abb. 1).¹ Es ist die einzige Komposition (der „Wasser-rechts-Flusslandschaften“), die – wie Pr104 – keine Ufer am rechten Bildrand zeigt (abgesehen von der hingehauchten Ahnung einer fernen Stadtsilhouette auf der Horizontlinie). Die Landzone nimmt nur einen kleinen Bereich am unteren Bildrand ein, und die dichte Vegetation lässt hier keinen Platz für Staffagefiguren. In den späteren Kompositionen wird an dieser Stelle ein Uferzwickel eingeschoben, der ausreichend Platz für die Schilderung des geschäftigen Lebens an der Landestelle bietet. Im Prehn'schen Bildchen ist dieser Bereich jedoch auch noch sehr schmal gehalten. Das Motiv einer Personengruppe im Gespräch findet sich an dieser Stelle mehrfach, allerdings handelt es sich ausschließlich um vornehm gekleidete „Städter“, nicht, wie in Pr104, um einfache Landleute.² Diese zeigt Brueghel in den Landungssteg-Bildern in der Regel beim geschäftigen Treiben. Das Motiv des aus dem Boot gereichten Kindes kommt dabei schon in der um 1605 entstandenen Flusslandschaft in Nantes vor (Wasser links).³ Jan d. Ä. verwendet es häufig, und es avanciert in der Folge in der flämischen Malerei zu einem der beliebtesten Genremotive, das gleichfalls von seinem Sohn übernommen wurde.⁴ Auch die Figur des mit dem Rücken zum Betrachter stehenden Mannes mit dem langen weißen Mantel begegnet 1605 ganz ähnlich in einem Gemälde, nämlich in dem berühmten Rohrdommeljäger in Dresden.⁵ Die Flusslandschaft mit Anlegestelle ist somit fest im Werk Jan Brueghels d. Ä. zu verankern und darf auch wegen der malerischen Qualität zu seinen sehr guten Arbeiten gerechnet werden.⁶

Eine Entstehung um 1605, die die genannten Vergleichsbilder nahelegen, unterstützt auch die Schlagmarke des Peeter Staas auf der Kupferplatte. Der Plattenhersteller, der die Brueghel-Werkstatt fleißig belieferte, verwendete dieses spezielle Siegel zwischen 1603 und 1606.⁷

Warum Passavant 1843 ein ursprüngliches Pendantpaar von → Pieter Gysels auseinanderriss und dessen Weite Landschaft mit Reisenden zu Wagen und zu Pferde (Pr105) statt mit der zugehörigen Flussgegend mit einem Dorf (Pr661) mit der hier besprochenen Flusslandschaft mit Anlegestelle kombinierte, ist nicht mehr nachzuvollziehen.

1 Jan Brueghel d. Ä., *Flusslandschaft mit Anlegestelle*, 1604, Kupfer, 14,5 x 20,5 cm, Amsterdam Rijksmuseum, Inv. Nr. A 67 (Ertz 2008-2011, Bd. 1, Kat. 118, S. 267f. mit Abb.; Brueghel online, Permalink: <http://janbrueghel.net/object/river-landscape-with-landing-stage-amsterdam>).

2 Vgl. etwa Jan Brueghel d. Ä., *Flusslandschaft mit Anlegestelle*, 1606, Kupfer, 27,3 x 40,6 cm, London, Wellington Museum, Apsley House, Inv. Nr. W.M.1574-1948 (Black 18) (Ertz 2008-10, Bd. 1, Kat. Nr. 120, S. 270f. mit Abb.; Brueghel online, Permalink: <http://janbrueghel.net/object/river-with-village-and-landing-stage>). Oder die vielfach kopierte *Flusslandschaft mit Anlegestelle*, 1607, Kupfer, 20,8 x 32,0 cm, Wien, Galerie Sankt Lucas (Ertz 2008-10, Bd. 1, Kat. 124, S. 273-276 mit Abb.; Brueghel online, Permalink: <http://janbrueghel.net/object/river-landscape-with-landing-stage-vienna>).

3 Jan Brueghel d. Ä., *Flusslandschaft mit Anlegestelle*, um 1605, Kupfer, 24,0 x 36,0 cm, Nantes, Musée des Beaux-Arts, Inv. Nr. 38 (Ertz 2008-10, Bd. 1, Kat. Nr. 113, S. 256-258 mit Abb.; Brueghel online, Permalink: <http://janbrueghel.net/object/river-with-landing-stage>).

4 Ertz 2006, S. 12.

5 Jan Brueghel d. Ä., *Der Rohrdommeljäger*, 1605, Holz, 42,0 x 71,0 cm, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, GK 881 (Ertz 2008-10, Bd. 1, Kat. 36, Abb. S. 134; Brueghel online, Permalink: <http://janbrueghel.net/object/the-bittern-hunter>).

6 Klaus Ertz, Lingen, erkannte die Hand des Meisters aufgrund einer Fotografie (E-Mail vom 24.11.2016).

7 Wadum 1999, S. 104f., Abb. 5.10, 5.11, 5.12 und 5.13. sowie Anhang I (A Chronology of Peeter Stas' marks on Copper Plates), S. 109f.; vgl. auch AK München 2013, S. 93, 107, Anm. 19, Abb. S. 432.



[J.E.]



Abb. 1, Jan Brueghel I., Flusslandschaft mit Anlegestelle, 1604, Kupfer, 14,5 x 20,5 cm, Amsterdam Rijksmuseum, Inv Nr. SK-A-67 © Rijksmuseum, Amsterdam